

Frankfurter retten Äthiopiern das Augenlicht

Frankfurt. Vor zwei Jahren startete OcuNet – ein bundesweites Netzwerk in der Augenheilkunde – zusammen mit der Christoffel-Blindenmission den Bau einer Augenklinik in Äthiopien. Frankfurter Patienten der Artemis Augenklinik unterstützten das Projekt mit insgesamt 35 000 Euro.

„Wer selbst eine Operation am Auge hinter sich hat, weiß um die enorme Verbesserung der Lebensqualität“, erklärt Dr. Claudia Jandeck von der Frankfurter Augenklinik. „Viele unsere Patienten waren bereit, mit einer Spende einem Äthiopier ebenfalls eine Behandlung zu ermöglichen.“ Seit Februar

dieses Jahres ermöglichen sie damit mehr als zwei Millionen Äthiopiern erstmalig den Zugang zu augenheilkundlicher Versorgung und retteten bereits 130 Patienten das Augenlicht.

Mit mehr als 21 000 Quadratkilometern ist die Region Chiro so groß wie Hessen. Während sich in Hessen 400 Augenärzte um das Wohl von sechs Millionen Patienten kümmern, leben in Chiro mehr als zwei Millionen Menschen völlig ohne Betreuung. Vor allem am Grauen Star, einer Sehschwäche, bei der sich die Linse trübt, erkranken jährlich Tausende – unter ihnen viele Kinder. Auch die zehnjäh-

rige Serina Kadir leidet seit vielen Jahren am Grauen Star und kann auf einem Auge nichts mehr sehen. Ihr Vorname bedeutet „die Fröhliche“. Zu Recht; denn trotz Behinderung, Armut und eingeschränkten Lebensverhältnissen macht sie sich zusammen mit ihrer Mutter landestypisch geschmückt und in bunten Gewändern gekleidet auf zur neuen Augenklinik. Ungefähr vier Stunden dauert der Fußmarsch in sengender Hitze, denn eine Fahrt mit dem Bus für umgerechnet einen Euro kann sich die Familie nicht leisten. Wie Serina erwarten Hunderte von Patienten das Eintreffen des ersten OP-Teams aus

Deutschland. 130 Operationen bewältigt das OcuNet-Team organisatorisch und menschlich im ersten OP-Einsatz. Darunter ist auch Serina. Doch noch ist nicht alles getan: „Unser Ziel ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten“, erklärt Jandeck. „Wechselnde OP-Teams operieren in der Klinik und bilden einheimische Ärzte aus.“ Diese sollen in einigen Jahren die Klinik völlig eigenständig betreiben. Zudem müssen auch künftig die Kosten für Medikamente und medizinische Materialien aufgebracht werden. Die Ärzte der Artemis Augenklinik engagieren sich auch weiterhin, um Geld zu organisieren. *red*